

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonmagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**

Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozuschlag.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVII. Jahrgang.

Lugos, den 19. Mai 1909.

Nummer 40.

Die Nachrede.

Der Mensch muß sich beschäftigen, um den Erzfeind, die Langweile zu verpönen, er greift deswegen zu allen Mitteln und im Ermangeln stellt er sich mit dem Nachbar vor den Zaun und bekritelt, beredet Bekannte und Verwandte von Nah und Fern.

Dieses Privilegium, dieses Befugniß soll sich bis jetzt nur das zarte Geschlecht angemacht haben, jetzt nimmt es auch das stärkere Geschlecht in Anspruch, denn es ist so anziehend, so reizend, daß sich auch die Männer der Nachrede nicht enthalten und damit die übrige Zeit ausfüllen.

Die Sucht des Bekritels, der Nachrede, entspringt aus der Eigenliebe, dem Uebertreiben seiner selbst, wo der Mensch in dem Uebertreiben seiner eigenen wertvollen Persönlichkeit sich berechtigt fühlt, die Eigenschaften anderer zu beurteilen, zu bespötteln, ja vielfach zu brandmarken und in den Staub zu ziehen.

Gewöhnlich beurteilen und verurteilen eben jene den nächsten am strengsten und sehen in den menschlichen Schwachheiten überall bösen Willen und Vergehen, die den Balken im eigenen Auge nicht sehen, jedoch den Splitter in demjenigen des Andern Haarscharf wahrnehmen, und betätigen vielfach die Wahrheit, daß „wie der Schelm ist, so denkt er.“

Abgesehen, daß der Nachredner und Verläumder bei Beurteilung der Menschen sich viele Blößen gibt, weil er alle Nachreden gleich weiter gibt und in seinen Urteilen sich überhastet, wird der strenge Kritiker unwillkürlich die Augen der Welt auf sich, auf sein eigenes moralisches und geistiges Kapital wenden und man wird untersuchen, wer denn eigentlich der ist, der da die Zuchtrute überall schwingt?

Um Krieg, Zwist und Uneinigkeit vorzubeugen, unsere gesellschaftlichen Zustände angenehm, ruhig und coulant zu gestalten, müssen wir es verlangen, daß jeder zuerst vor seiner Tür kehre und dann vor jener seines Nachbarn

scheuere; in Schrift und Wort, bei Beurteilung seiner Mitmenschen zurückhaltend und bescheiden sei.

Es ist deswegen nicht im Interesse des Allgemeinen geboten, daß man immer den Maulkorb anlege und dort schweige, wo man reden soll, aber mit Schonung.

Denn das Menschliche mit allen Gebrechen und Leidenschaften, klebt ja auch an uns, nur hält unsere Eigenliebe uns einen ganz anderen Spiegel vor, wo wir unsere Grimassen, unsere häßlichen Gesichter vielfach nicht sehen und gewahr werden.

Die zugellose Nachrede und Verläumdung ist der Fluch so vieler Leute, wo Neid, Mißgunst und geistige Beschränktheit herrscht, weil die Furie der Zwietracht, Uneinigkeit, Haß und Lieblosigkeit überall verbreitet, ihre Geißel erhebt und von einem angenehmen Zusammenleben keine Rede sein kann.

Kümmern wir uns deswegen nie zuviel um das Leben und Treiben Anderer, wenden wir uns dem eigenen Familien = Innern, dem eigenen Lebenskampfe zu, dort sollen wir so recht zu Hause sein, dorthin müssen wir unser Sinnen und Trachten vereintigen, das soll unsere Lebensaufgabe sein, u. zw. dem Gewissen gemäß.

Denn gestehen wir es nur, wer, Mann oder Weib, sich überflüssig mit Anderen beschäftigt, Andere belauscht und bekritelt, ist gewöhnlich fremd in seinem eigenen Hause, kümmert sich um fremde Interessen, wobei er die eigenen vernachlässigt.

Wahre Menschenfreundlichkeit, von den Sagen der Religion gebotene Liebe, macht es uns unmöglich daß wir hart und rücksichtslos Andere beurteilen, sondern verleiht uns den gehörigen Maßstab hiezu, wo wir zu schweigen, wo wir zu reden über Andere haben und wie, auf welche Art wir es tun sollen und können.

Redaktions-Telefon für Lugos
und das Krasso-Szörenyer Komitat
Nr. 161.

Tagesneuigkeiten.

Verletzungen beim Komitat. Infolge der bei der Komitatskongregation vorgenommenen Wahlen, kamen im Beamtenstande des Komitates folgende Verletzungen vor: Es wurden verletzt, Hon.-Stuhlrichter Ivan Bagyik von Facset nach Orsova, Hon.-Stuhlrichter Bela Homoky von Szakul nach Remetbogan, Stuhlrichter Johann Perjessy von Bogjan nach Teregova, Stuhlrichter Viktor Tomka von Resicza nach Karansebes.

Silberne Hochzeit. Der hies. Industrielle Ignaz Rosenberg, feierte am 16. d. M. das Fest der silbernen Hochzeit mit seiner Gemahlin, geb. Katharina Verdach, einer Schwester des Präses der Israelitengemeinde Dr. Heinrich Verdach und des Direktors der Lugoser Volksbank Ignaz Verdach. Im Hause des Ignaz Rosenberg fand aus diesem Anlasse ein Festmahl statt, an welchem die Verwandten und Freunde des Jubelpaares in großer Anzahl teilnahmen. In den herrlichen und innigen Gratulationen fügte auch wir die unserige.

Theatervorstellung des Institutes Rosa Kis. Heute, Donnerstag abends findet die Theatervorstellung der Zöglinge der Rosa Kis'schen Anstalt im städt. Theater statt. Das Theater dürfte aus diesem Anlasse total ausverkauft sein, denn es bietet ein wahres Vergnügen 2-3 Stunden dem Gesange, den Solofügen und Schaustücken der herzigen kleinen zu lauschen und die Feenpracht der Toiletten, die herrlichen Gruppenbilder zu bewundern. Das Programm ist heuer noch reichhaltiger als voriges Jahr. In dem Feenlustspiel „Hamupipöke“ wirken mit: Margit Moskovits, Margit Hirn, Klona Gombos, Eva Klein, Alize Bölcsöszay, Klanka Udvardy, Sylvia Marafeszku und Wilma Herbst. Die Titelrolle wird durch die allerliebste Lilly Holzner kreiert. In der Gassenzene „A kéményseprő és a pék“ wird Margit Berecz, Kornelia Tellyesniczky und Gizella Friedmann tätig sein. In dem Schauspiel „A Peripatetisok“ wirken Betina Berger, Emilie Kelbly und Hedwig Hammermann mit. Die komische Solofüene „Bál elött“ wird durch Erzsi Pap, vorgetragen. In dem Feenspiel „A vasorru boszorkány“ wirken mit: Margit Blumenfeld, Irene Weigand, Ivanka Lenhart, Gabi Muresan, Ilus Csokany und Marie Schuster. In dem Schauspiel „Az egézséges beteg“ sind die drei Rollen unter Margit Berecz, Hedwig Hammermann und Rozsi Beck verteilt. In dem Idyll „Tavas“ wirken mit: Margit Teichner, Irene Weigand, Ella Schönauer, Mariska Pasl und Mariska Schuster. Den Schluß bildet ein komisches Singpiel mit lebenden Bildern. Das gutgewählte amüsante Programm verspricht wieder einen genussreichen Abend, wie er uns bisher

bei allen Vorstellungen dieser Musteranstalt zuteil wurde.

Symen. Wie wir schon einmal berichteten, wird die Trauung des anmutigen, mit allen Tugenden ausgestatteten Fräulein Grete Verdach, der Tochter des Präses der isr. Kultusgemeinde Dr. Heinrich Verdach mit dem Temesvarer Bankbeamten Johann Szidon am Pfingstsonntag stattfinden. Abweichend von unserem ersten Berichte aber wird die Hochzeit nicht im Hause des Herrn Ignaz Rosenberg, sondern im Elternhause der Braut stattfinden.

Berlobung. Herr Max Brenner, Buchhalter der „Delmagyarorszag Bank“ verlobte sich mit Fräulein Mata Popper, einer Tochter des Arader Kaufmannes Karl Popper.

Majalis. Die hiesige Staatselementarschule veranstaltet Samstag den 22. Mai in der „Schweiz“ ein Majalis. — Ebdaselbst wird am Montag den 24. Mai die isr. Volksschule einen Majalis abhalten und werden zu demselben Eltern und Schulfreunde auch auf diesem Wege geladen.

Schauwetturten im Obergymnasium. Der Turnlehrer des hies. Obergymnasiums veranstaltet am 23. Mai nachmittags 3 Uhr mit seinen Zöglingen ein Schauturnen, zu welchem Gäste gerne gesehen werden.

Maturitätsprüfung. Die schriftlichen Reifeprüfungen am hiesigen Obergymnasium sind jetzt im Zuge und hat der Unterrichtsminister als Kommissär zu denselben den Direktor des Szegeder Staatsgymnasiums Dr. Karl Karpathi delegiert. Die mündliche Maturitätsprüfung werden am 4. und 5. Juni, die Schlussprüfungen der übrigen Klassen von 15. bis 23. Juni abgehalten.

Schlussprüfung. Die Jahresprüfungen der hiesigen isr. Volksschule beginnen am 20. Juni und dauern bis zum 24. Juni. Am 26. Juni findet eine Schlussfeier am 27. die Verteilung der Zeugnisse statt.

Schulinspektion. Alexander Michalik, der Direktor der Budapester Bürgerschule weilte in seiner Eigenschaft als ministerieller Visitator Samstag in unserer Stadt, bei welcher Gelegenheit er sowohl die städtische Knabenbürgerschule, als auch das Institut der Rosa Kis in Begleitung des Schulinspektors Julius Berecz inspizierte. Beide waren mit den Erfolgen der inspizierten Institute zufrieden und gaben ihre Zufriedenheit vor den Direktoren der erwähnten Anstalten mit warmen Worten der Anerkennung Ausdruck. Der Direktor der Szegeder höheren Handelsschule Bela Derzsib, besuchte

Sonntag in Begleitung des Direktors Bela Tafferner sowohl die Gewerbe, als Kaufmännische Lehrlingschule. Der ministerielle Kommissär prüfte die Lehrlinge, überprüfte ihre schriftlichen Arbeiten und war mit dem erzielten Erfolg zufrieden. Aus Mangel an Zeit unterblieb die übliche Konferenz, da der Kommissär schon um 1/2 12 Uhr Lugos verließ.

Generalversammlung des Vereines junger Kaufleute. Der genannte Verein hielt am Sonntag den 16. d. M. unter dem Vorsitz Edmund Feldmann's in den Vereinslokalitäten seine diesjährige ordentliche Generalversammlung. Präses Edmund Feldmann eröffnete die Versammlung und reasumierte in Kürze die Wirksamkeit des Vereines im verflossenen Jahre. Als bemerkenswerteste Momente hob er die Kreierung der Hauskapelle und die Veranstaltung der Abendkürze hervor. An letzteren haben 55 Hörer teilgenommen. Zum Schluß erklärte der populäre, sich allgemeiner Beliebtheit erfreuende Präses, daß er infolge manigfacher Ueberbürdung auf die Präsesstelle resignieren müsse. Die Antwort auf diese Enuntiation war ein stürmisches „Ehjen Feldmann“. Dem Bericht des zweiten Sekretärs entnehmen wir, daß der Verein 201 Mitglieder zählt und über ein Vermögen von 5000 Kronen verfügt. Es folgten nun die Wahlen der Funktionäre und des Ausschusses mit folgendem Resultat: Präses Edmund Feldmann, der mit Akklamation und Begeisterung wieder gewählt wurde. Vizepräses Geza Bonomy, Anwalt Dr. Moriz Laslo, I. Sekretär Gustav Kohn, II. Sekretär Max Szenes, Kurator Josef Segner jun., Kassier Martin Epstein, Kontrollor Paul Rinkovics, Bibliothekar Julius Amigo, Arrangeure: Karl Wisnovsky, Eugen Spiegel, Klassenleiter Bela Amigo, Ausschuß: Armin Blau, Alfred Bloch, Johann Breyer, Moriz Friedländer, Rudolf Hau, Ludwig Klein, Kristof Kines, Viktor Markß, Bela Gyorgyevics, Jakob Reiß, Emerich Schwab, Alexander Schwarz, Bernhard Tauber jun. Ersatzmitglieder: Arthur Polednik, Mathias Kramer, Desider Schönfeld, Franz Schiebler und Andreas Wallaschell. In das Aufsichtskomitee: Arnold Bartha, Peter Brez und Ludwig Simon.

Das Florianifest. Unsere wackere Feuerwehrgarde beging heuer das Fest ihres Schutzpatrons des heiligen Florians Sonntag den 16. d. M. im Hofe der Feuerwehrkaserne. Bei diesem Anlasse wurden die Zinsen der Blumenfeld'schen Stiftung vom Jahre 1908 im Betrage von 25 Kronen dem Truppenführer Anton Napravel zugeurteilt, da dieser

laute, schnelle Klopfen ihres Herzens hören könnte. So begann sie denn zu plaudern, daß sie alljährlich hier herausführen und daß es für sie der schönste Ausflug sei in diese Blütenberge.

Forster nickte ab und zu beipflichtend. Sagen konnte er nichts. Er hätte sich selbst ohrfeigen mögen, um seiner Schüchternheit willen. Was sie nun von ihm denken mußte?

Verstohlen glitt sein Blick über ihr Gesichtchen. Von den Bäumen am Wege her hatte ein leiser Wind einige der rötlichweißen Blütenblättchen gestreift und auf Hertas Goldhaar geweht. „Wie eine Blütenkönigin,“ dachte er. Dann haschte er, ob seiner Reue errötend, eines der Blättchen aus ihrem Haar.

Er wog es zärtlich in seiner Hand, suchte in ihm eine Anknüpfung zu finden und sagte dann:

„Wie sonderbar, daß diese Blüten so rötlich sind, während die anderen alle schneeweiß.“

Herta hatte auf anderes gewartet. Die banalen Worte ließen sie gereizt antworten:

„Das ist doch ein Apfelbaum, Sie Schaf!“ — Erschreckt brach Herta ab und biß sich auf die Lippen. Wie konnte sie nur so sprechen? Jetzt war alles aus. Vorbei der ganze selige Blütenraum ihres Herzens.

in jeder Beziehung sich dieser Prämie würdig machte.

Ein Lugoser Frächtel. Der Lugoser gewesene Gerichtshofdiurnist Michael Georgievics, dem das Pflaster in Lugos zu heiß wurde, verübte in Lipotzentniklos einen Pferdediebstahl. Er mietete nämlich in genannter Stadt den Wagen eines Lohnkutschers und ließ sich in ein nahe Dorf fahren. Dort sandte er den Kutscher nachfragen, wo der Dorfrichter wohne. Die Abwesenheit des Kutschers benützend, hieb Georgievics in die Pferde ein und suchte das Weite. In Poprad aber wurde er angehalten und festgenommen. Bei seinem Verhör stellte sich heraus, daß Georgievics schon mehrere Delikte auf dem Gewissen hatte und daß er eben deshalb aus seiner Heimatstadt Lugos flüchtig wurde.

Tragischer Tod eines jungen Studenten. Tiefe Teilnahme erregt in Miskolcz das unter tragischen Umständen erfolgte Ableben des 16jährigen Studenten Joseph Brody. Derselbe hat, wie seinerzeit gemeldet, am 18. April Abends seinen Schulkameraden und nahen Verwandten Ladislaus Klein besucht. Die beiden Studenten befanden sich in einem unbeleuchteten Zimmer und sprachen über verschiedene Dinge. Im Laufe des Gesprächs erzählte Klein, er habe geträumt, daß er von Räubern verfolgt wurde und mit ihnen einen Kampf auf Leben und Tod auszufechten hatte. In seinem Eifer nahm er einen Revolver aus der Tasche, um dem Freund zu zeigen, wie er sich den Räubern gegenüber verteidigte. Auf bisher unerklärliche Weise entlud sich die Waffe und die Kugel drang Joseph Brody in die Stirne, der blutüberströmt, bewußtlos zu Boden sank. Wollte drei Wochen lang der unglückliche Jüngling mit dem Tode. Die medizinische Wissenschaft und die sorgfältigste Pflege waren jedoch außer Stande, das tragische Gescheh aufzuhalten. Freitag wurde er durch den Tod von seinen Qualen erlöst, den tiefgebeugten Eltern Ludwig Brody und Frau geb. Therese Stern, die ihren einzigen Sohn verloren haben, aber auch den Eltern Ladislaus Klein's, der gegen seinen Willen durch einen verhängnisvollen Zufall so großes Unglück angerichtet hat, wird allgemeine Teilnahme entgegenbracht.

Musiktaatsprüfungen und Ferialkurs. Bei den kürzlich beendeten Staatsprüfungen für das Lehramt der Musik wurden 17 Kandidaten der Musikschulen Kaiser in Wien approbiert, hievon 2 „mit Auszeichnung“, und zwar: Klavier Frau H. Dräger, die Fräulein W. Dörrich, Gr. Frisch (Eger), P. Galmschlager, L. Hornik, E. Hoberstorfer, (Bruck

Aber Forster hätte aufjubeln mögen. Als wäre es ein Zauberschlüssel, ein „Gesamtu dich auf“ zu seiner Seele gewesen, so wirkte das Wort, der eigentlich wenig schmeichelhafte Vergleich mit den dichtbewollten Haustieren auf ihn.

„Sie Schaf,“ wiederholte er fast zärtlich und blickte das Mädchen lächelnd an, dessen liebliches Gesichtchen von Purpurrote übergossen schien.

„Verzeihen Sie, Herr Forster —“

„Aber nicht doch, Herta. Es war ein hartes, aber gerechtes Wort. Ich bin ein Schaf gewesen die ganze Zeit. — Wozu das lange hin und her? Wozu die Blödigkeit? — Herta! Ich habe Sie lieb, von ganzem Herzen lieb. Sind Sie mir — bist du mir auch ein wenig gut?“

Sie antwortete nicht. Aber in ihrem Blick lag so viel Seligkeit und inniges Glück zu lesen, daß er sie in seine Arme riß und bebend den kleinen Mund wieder und immer wieder küßte.

Von dem Apfelbaum her aber blies Amor kleine Blütenblättchen und schimmernde Sonnenstrahlen zu den Beiden hin. In das lachende Frühlingsglück, in den wonnigen Blütenraum.

Feuilleton.

„Sie Schaf!“

(Schluß.)

„Kommen Sie doch, Herr Forster. Hier rechts gehts hinauf“, drängte Herta. So stiegen sie denn hinan.

Frau Fröhlich aber spann ihr Lächeln weiter. Sie hatte längst gemerkt, wie es um ihren stillen Zimmermieter stand. Hier mußte etwas Vorsehung gespielt werden. Wenn er sich da oben nicht erklärte, inmitten all der Herrlichkeit der blühenden und grünenden Natur — dann, ja dann wußte sie nichts mehr. Deutlicher konnte es dem Allzumühternen nicht gezeigt werden.

Wo war Forsters Wagemut geblieben? Vorhin noch hatte er sich Hertas Nähe erwünscht. Und nun, da sein Wunsch so unterwartet in Erfüllung gegangen war, würgte es ihn in der Kehle, daß er kein Wort hervorbringen konnte. Nicht einmal den Dank für die Beilchen brachte er über seine Lippen. Stumm schritten sie nebeneinander her.

Herta brach das Eis. Die Stille war ihr beklemmend. Sie fürchtete, daß er das

a. M.), M. Hochmann (m. Ausz.), D. Jorgovic, (Wersche), M. Kraus (m. Ausz., Jägerndorf), S. Kriegler, I. Lustig, M. Thürler; Violine Frl. F. Eisner; Orgel Frl. W. Dörrich; Gesang Frl. M. Groß (Troppau), Chr. Kurzthaler und Herr G. Lauffe (Falkenau). — Am 15. Juli beginnt an den Musikschulen Kaiser der 11. Musikkurs für Klavier, Gesang, Violine, Orgel, Harmonielehre, Kontrapunkt, Methodik und Vorbereitung z. Staatsprüfung. Prospekte über denselben, sowie über „Briefl.-teoret. Unterricht“ durch die Direktion, Wien, VII/1.

* **Heizerprüfung.** Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampffesselheizer findet am 6. Juni 1909 vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der k. u. g. Staatsbahn Temesvár-Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim k. u. g. Gewerbeinspektor Temesvár-Josefstadt, Rüttelplatz Nr. 2 einzureichen.

Verzweiflungstat einer Mutter. Aus Wien wird uns telegraphiert: Aus Not hat hier heute vormittags eine 52jährige Frau eine schreckliche Tat verübt. Sie warf ihre zwei Kinder, im Alter von 2½ und 4 Jahren, vom dritten Stockwerke zum Fenster hinaus und stürzte sich dann selber nach. Alle drei blieben im Hofraum mit zerquetschten Gliedern tot liegen. Das dritte Kind, ein 6jähriges Mädchen, weilte in der Schule.

Entsprungene Sträflinge. Aus Deva wird gemeldet: Samstag Früh sind aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis drei Häftlinge, Namens Konstantin Bularda, Bela Brodan-Racz und Petru Lazaruc entsprungen. Die Ausbrecher waren in einer für kränkliche Häftlinge bestimmten Zelle untergebracht. Ihre Flucht haben sie derart bewerkstelligt, daß sie eines der Eisenbetten auseinandernahmen und mit den Bestandteilen desselben die Mauer durchbrachen. Mittels aneinandergebundener Leintücher ließen sie sich dann in den Gefängnishof herab, von wo sie über die Mauer in die dahinter liegenden Gärten gelangten. Die Gendarmerie setzt den Flüchtlingen nach.

Deutscher Club in Wien, I. Johannaegasse 2, Tel. 6083. Sammelpunkt der Deutschen nationalen Wiens. Speise-, Spiel-, Lese- und Berathungszimmer. Den ganzen Tag geöffnet. „Südungarn“ liegt auf. Gesinnungsgenossen aus der Provinz als Gäste herzlich willkommen.

143 Lehrstellen — 1713 Offerte. Dieser Tage ist die Konkurrenz auf die seitens der Hauptstadt ausgeschriebenen 143 Lehrstellen abgelaufen, als deren Ergebnis 1713 Offerte der Hauptstadt unterbreitet wurden. Diese beiden Zahlen, die unter den Lokalnachrichten der Blätter ihren bescheidenen Platz einnehmen, lenken wieder einmal die Aufmerksamkeit auf das Glend, das auf dem Gebiete des Unterrichtswesens hierzulande herrscht und dessen charakteristischste Zeichen dieses alljährlich um diese Jahreszeit wahrzunehmende betrübende Verhältnis zwischen den freien Lehrstellen und den Bewerbern bildet. Ueber dieses Thema sind bereits Bände vollgeschrieben, fulminante Reden gehalten worden: ein positives Resultat, eine Besserung der Zustände bleibt immer wieder aus. Und wenn man an die Gesetzgebung, die Gesellschaft, die Behörden appelliert, die als kompetente Faktoren in dieser Frage betrachtet werden und das Recht auf Erwerb mit noch so überzeugenden Motiven, wie dem Wohl unserer eigenen Kinder, dem Hinweis auf das wahre Proletariat usw. begründet, ist eine Besserung der Verhältnisse nicht zu erwarten. Es muß schließlich eingesehen werden, daß diese Angelegenheit nicht mit Wort und Schrift, nur durch Taten, nicht auf gesellschaftlichem, sondern ausschließlich auf wirtschaftlichem Gebiete zur Erledigung gebracht werden könne. Insofern das Verhältnis zwischen Angebot und Bedarf ein so trauriges Bild zeigt,

wird auf diesem Gebiete nichts handgreifliches zu erreichen sein.

Dravicza — Zsidovin. Wie in voriger Nummer gemeldet, trat auf der so „sehr solid“ gebauten Dravicza — Zsidoviner Bahnstrecke zu ungezählten Male der Fall ein daß der Verkehr abermals eingestellt werden mußte. — Nun erfahren wir, daß die Bahn wieder „geht“, wie lange, das können wir freilich nicht voraussagen!

LUGOSER PLATZPREISE

vom 19. Mai 1909.

Weizen von Kronen	25.—	bis Kronen	26.—
Korn	17.—	„	17.60
Gerste	14.60	„	15.20
Hafer	14.40	„	15.20
Mais	13.60	„	14.—

Offener Sprechsaal.

Unter dieser Rubrik hat die Redaktion keine Verantwortung.

Erklärung.

Das hier erscheinende Blatt „Lugosi Ellenör“ frischt eine in „Lugosi Ujság“ erschienene und sofort wieder dementierte, auf die ihr. Schule bezughabende Notiz in tendenziöser Weise auf und behauptet, von mir hiezu Informationen erhalten zu haben. Ich erkläre aufs Entschiedenste, daß ich mit dem genannten Blatte in keinerlei Verbindung stehe, weder dessen Redakteur, noch Mitarbeiter kenne, weise daher die Infimiation, als ob ich diesem Blatte Informationen gegeben hätte, als grundlose Erdichtung zurück.

Moritz Rosenzweig.

Offener Brief

Geehrte Redaktion!

In der Hoffnung, daß Herr Redakteur als ein Förderer des öffentlichen Interesses so gütig sein wird, meinem offenen Schreiben in Ihrem Blatte Raum zu gönnen, bitte ich um dessen Veröffentlichung.

Vor einigen Tagen erschien in einem hiesigen Blatte gegen den Besitzer des alkoholfreien Restaurants eine Notiz, in welcher derselbe ekelerregender Handlungen geziehen wird. Die Tendenz dieser Klagen, dem Prosperieren eines Anfängers durch Anschwörungen Hindernisse zu bereiten, gehört heutzutage ja nicht zu den Seltenheiten. Ich habe sichere Kenntnis davon, daß die vorgebrachten Klagen erfundene Lügen sind und daß sich dies vor Gericht sehr bald herausstellen wird.

Der einzige Zweck dieses offenen Schreibens ist ausschließlich der, diejenigen intelligenten Kreise unserer Stadt, die ihre Verköstigung häuslich nicht besorgen können, zu orientieren, daß sie solch oberflächlichen Zeitungsberichten kein Gehör schenken sollen und sich an den Besitzer des alkoholfreien Restaurants mit Vertrauen wenden mögen, wo sie für sehr zivile Preise eine äußerst schmackhafte Kost bekommen, da der Eigentümer ein auf diesem Gebiete erfahrener Fachmann ist, dem es überdies stets zur Freude gereicht, seine Gäste in jeder Weise zu befriedigen. Es würde mir sehr leid tun und auch das öffentliche Interesse schädigen, wenn es der aus verborgenen Zwecken entstandenen Klagen gelingen würde, den strebsamen Anfänger zugrunde zu richten.

Dies wünschte ich im Interesse der Wahrheit zu veröffentlichen.

Lugos, am 19. Mai 1909.

Ein Besucher der alkoholfreien Kothalle.

Nyilt levél.

Tekintetes Szerkesztő ur!

Azon reményben, hogy Szerkesztő ur mint a közérdek egyik támogatója kegyes lesz nyilt levelemnek becses lapjában helyet adni, bátorkodom alábbi közleménnyel felkeresni.

Néhány nap előtt egyik helyi lap hírovetában az alkoholelleses étkező tulajdonosa ellen egy közlemény jelent meg, melyben nevezett a legsértőbb, legbecstelentőbb cselekedettel van vádolva.

E gyanúsító vád téndenciája az, hogy a közönség előtt egy még teljesen ismeretlen kezdő üzletember anyagi boldogulása elé akadály gördíttessék; ma már az ilyen eljárás nem tartozik a ritkaságok közé, sőt nagyon is gyakori eset.

Biztos tudomásom van arról, hogy a felhozott súlyos vádak koholmányok, a mi különben reám nem tartozik — ezek felett ítéletet mondani a bíróság hivatott — a mi hiszem, hogy rövid idő múlva be is fog következni.

E nyilt levelemmel egyedüli czélom az, hogy pár havi személyes tapasztalatom alapján, a helyi intelligens közönség azon tagjait, kik napi étkezéseket házilag nem láthatják el, tájékozhatom a felől, hogy az ilyen hírlapi gyanúsításoknak hitelt nem adva, az alkoholelleses étkező tulajdonosához bizalommal fordulhatnak, mert igen szerény feltételek mellett kifogástalan izletes házi kosztal látja el vendégeit, ő maga e téren egy teljesen képzett ember, aki hazamosabb ideig főuri házaknál mint szakács volt alkalmazva, de ettől eltekintve figyelmes, szolgálatkész és lelkiismeretes ember, kinek mint egy gondos házvezetőnek legnagyobb öröme az, ha sikerült vendégeit aként kiszolgálni, hogy azok meglegedését a maga részére biztosíthassa.

Nagyon sajnálatos és a közérdeket veszélyeztetné az, ha egy ilyen rejtett czéloból eredő vádaskodással sikerülne egy törekvő kezdő üzletember existenciáját tönkretenni.

Ennyit kívántam levelemmel a közérdekében kifejtetni.

Lugos, 1909 május 19.

Az alkoholelleses étkező egyik kosztosa.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől. 6035—1909. kig. szám.

Hirdetmény.

A 7 sz. hadtest parancsnokság e városi hatóság útján felhívja mindazon tartalékos közöshadseregbeli (gyalogosok, lovasok és tüzérek) tiszteteket és legénységet, a kik hajlandók az 1909 évi őszi fegyvergyakorlatra saját kerékpárjuk, automobil vagy motorgépükkel bevonulni — abbéli szándékukat Dr. Floreszku Döme v. főjegyző hivatalos helyiségében legkésőbbben f. évi június hó 20-ig jelentség be.

Kerékpárért napi 2 kor. Automobilért napi 15 kor. és motorgépért napi 6 kor. használati díj fizettetik.

Lugoson, 1909. évi május hó 14-én.

Marsovszky, polgármester.

Erfolgreich

inferiert man unftreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da dasselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und tadellos zu 5 Kr. per Klavier.

Hugo Ringel

Jakabfyugasse, Haus Nr. 3.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.
5375—1909. kig. szám.

Hirdetmény.

Baiersdorf és Biach budapesti fakereskedő cég fatelepedélyt és iparigazolványt kért a buziási utról balra, a volt Lövei-féle ház mögött a vasut mentén fekvő mintegy 3 hold kiterjedésű területen létesíteni szándékolt tűzifaraktárra.

Ennek folytán az ipartörvény 27. §-a értelmében a helyszínén tartandó tárgyalásra 1909. évi május hó 25-én d. e. 11 óráját tűztem ki, mely tárgyaláson kifogást tenni szándékozók ellenvetéseiket szóval vagy írásban kötelesek előadni, mert ellenkező esetben azok tekintetbe nem vétetnek. Miről érdekeltek értesítetnek, a lugosi ker. kir. iparfelügyelő a /-alatti helyrajz kiadása mellett.

Lugos, 1909. évi május hó 5.

Marsovszky, polgármester.

Beehre mich dem p. t. Publikum die höfl. Anzeige zu machen, dass ich mich in Lugos als

Klavierstimmer und Orgelbauer

zum ständigen Aufenthalt niedergelassen habe.

Übernehme alle in dieses Fach schlagende Arbeiten und führe selbe solid und pünktlich aus, da ich mir in grösseren Etablissements vieljährige Praxis erworben habe.

Alle **Tafelninstrumente-Reparaturen** werden auf das solideste bewerkstelligt.

Stimme jedes Klavier für 4 Kronen.

Indem ich mich der Gunst des p. t. Publikums empfehle und um zahlreichen Zuspruch bitte, zeichne

hochachtungsvoll

JOSEF CHRIST, Lugos

Fachmann in Musikinstrumente
Johanniszeile, Karl'sches Haus.

Étvágyat javít, gyomorrontást megakadályoz a

KRISTÁLY-forrás

szénsavval telített ásványvíze. Legtisztább és legegészségesebb asztali és borvíz.

Kapható minden jobb fűszer- és vegyeskereskedésben, kávéházakban és vendéglőkben.

Szt. Lukácsfürdő Kútvállalat. Budapest-Budán.

Főraktár Lugoson:

RECHT és SCHWARCZ Lugos.

Achtung!

Wäsche beinahe umsonst!

55.000 Dutzend Hemden, Vorhemden, Krägen und Manchetten.

Wegen zurückgebliebener Ware durch den türkischen Boykott wurde ich beauftragt, einen grossen Posten Wäsche tief unter dem Erzeugnispreis loszuschlagen.

Ich verkaufe daher an jedermann 4 Stück Hemden, 12 Vorhemden, 12 Krägen und 6 Paar Manchetten, Leinen, weiss oder färbig, steh oder umleg, Herren oder Damen, laut Nr. , neuester Fason, alles zusammen kostet nur Kr. 8.— Versandt per Nachnahme oder Geld voraus.

Handels- und Commissions-haus
«TRIUMPH», Krakau, Bodzenska.

Postsparkassen-Checkkonto Nr. 37.220.
Umtausch gestattet auch Geld retour.

Füsvéth & Hoffer

Buch- u. Kunstdruckerei

D.-LUGOS, Bonnazgasse Nr. 18.

Telefon Nr. 161



Druckerei
der Zeitungen:
Südungarn
Karánsebeser
Zeitung

Plugarul Român
Baba Satului



Provinzaufträge
prompt

Herstellung
der elegantesten Druck-
forten, wie Zeitungen,
Werke, Kataloge, Preis-
listen, Rechnungen,
Plakate, Briefpapiere,
Einladungen etc. etc.



Telefon Nr. 161



Modernes
Schriftenmaterial

Neueste
.. Maschinen ..

Nur tüchtige
Arbeitskräfte

Großes Papier-,
Luxuskarten- u.
Couvert-Lager

Kostenüberschläge

Lohnlisten, Zetteln für Wohnungs-Vermietungen,
Advokatur-Druckforten, Obligationen, Trafik-
Bögen, Kauf-Verkauf-Verträge etc.
find stets lagern, gefähmtevollt und billigt zu haben in der
Buchdruckerei Füsvéth & Hoffer, Lugos, Bonnaz-G. 18.

EIN UNGAR TRINKE NUR UNGARISCHES MINERALWASSER!

Ungarische Mineralwasser Verkehrs & Export A.-G.

Budapest, V., Báthory-utca 5.

bringt ausschließlich natürliches ungarisches Mineralwasser in Verkehr.

Preis eines Liters mit Flaschenumtausch:

Borszéker Boldizsár, gegen chronisches
Magenleiden
Borszéker Hauptbrunn, der König der
Mineralwässer, gegen Gicht
Borszéker Kossuth, gegen Blutarmut
Bodoker Matild, alkalisches Sauerwasser

Baross, gegen Nierenleiden
Borhegyi, Urinbeschleuniger
Boholti, Erfrischungswasser
Előpataki, gegen Gelbfucht
Felsőrákosi Mária, gegen Radenkatarrh
Hargitaligeti, Erfrischungstrank

Horgász, Apetiterreger
Kászoner Hauptbrunn (Salutaris) mit Jod- und
Lithiumgehalt
Répáteri, Sauerwasser
Sékely-Selters gegen chronisches Magenleiden
Stojkaer, gegen Zuckerkrankheit

Fragen Sie Ihren Arzt, und Sie
werden hören, daß der Heilerfolg

des natürlichen Mineralwassers

und fein angenehmer Geschmack mit andere
künstliche Sauerwässer nicht zu vergleichen ist

Mit unferre ungarischen Mineralwässer können alle ausländischen Heilwässer ersetzt werden.

Niederlage bei: Fichtl Alfréd, Steinberger és Kántor, Rech és Schwarz, Morgenstern József und Rajkovits György.

Druck der Buch- und Kunstdruckerei Füsvéth & Hoffer, Lugos. Telefon Nr. 161.